

Verkehrswesen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **32 (1907)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am 13. Juli 1802 schreibt die Muniz. an die G. K. sie solle den so schönen heiteren Platz vom Gestrüpp und Gras reinigen lassen und zur Erhaltung der Linden eine Verordnung über das Pflücken von Lindenblust erlassen.

Verkehrswesen.

Postdienst. Den Postdienst versahen vor Einrücken der französischen Truppen teils Postboten, teils wurde er durch die sogenannte „Landkutsche“ besorgt.

Den Verkehr zwischen Bern, Luzern, Basel, Solothurn besorgte die Familie Fischer in Bern und der damalige Kursplan ihrer Dilegencen und Kouriere zu Fuß, soweit er Zofingen betraf, ebenso der Tarif, ist uns erhalten (vide Beilage 5).

Als aber mit der französischen Besatzung die Korrespondenzen überallhin sich fast ins Unendliche vermehrten, rückten am 21. April 1800 30 Mann helvetische Kavallerie ein zur Besorgen derselben und als dann diese wieder entlassen wurden und im August 1800 kurze Zeit kein französisches Militär mehr in der Stadt war, trotzdem aber häufig Depeschen von fränkischen Militärbehörden in Zofingen an solche in Lenzburg, Herzogenbuchsee und „Liechtstall“ etc. durch Extraboten versandt werden mußten, solche aber im Kanton Bern von Staates wegen angestellt und mit dem 3farbigen helvetischen Armband ausgezeichnet sind, stellte man an die K. V. K. die Anfrage, ob sie nicht solche auch in Zofingen anstellen und auf Kantonskosten unterhalten könnte. Die helvetische Zentralpostverwaltung besoldete hierauf einen Kourier in Zofingen und erstattete nach mehrmaligem Begehren die bisherigen Kosten von 43 £ 5 Batzen der Stadt zurück. Den Kourier stellte Zofingen und die Kosten wurden von der Postverwaltung monatlich regelmäßig rückvergütet; sie beliefen sich auf 20—30 Fr. per Monat. Vom 7. Juli 1801 an wurde dann wieder der gewöhnliche Postdienst eingerichtet. Der Kourier erhielt 15 Batzen für jeden Gang nach Olten, Sursee, Lenzburg und Murgenthal.

Gewerbewesen. Industrie.

Von Zofingen durfte man schon 1798 mit Gœthe sagen: „Mancher Fabriken befließ man sich da und manches Gewerbes.“